



Landesinformation Republik Südafrika

Landesfläche:	1'219'602 km ² (41'290)
Bevölkerung:	55.909 Mio. (8.372)
Bevölkerungsdichte:	45.8 Einw./km ² (202.8)
Hauptstadt:	Tshwane (Pretoria)
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Zulu, Xhosa, Afrikaans, Englisch, Nordsotho (Sesotho sa Leboa), Setswana (Tswana), Südsotho (Sesotho), Tsonga (Xitsonga, Shangaan), Swati (Siswati), Venda, Xhosa, Zulu
Religionen:	81% Christen, 11% Katholiken, 10% Pfingstgemeinden, 10% Methodisten, 8% Calvinisten, 10% Anglikaner, 1.5 Muslime, 1.2% Hindus, 0.2% Juden, 16.5% religionslos oder ohne Angaben, indigene Religionen
Wohlstandsindikator (HDI)	0.666 / 119. Stelle von 188 Ländern (0.939 / 2. Stelle)
Alphabetisierung:	94.5% (99.6)
Kindersterblichkeit:	4% (0.4)
Lebenserwartung:	57 Jahre (83 Jahre)

Fischer Weltatmanach 2018 / hdr.undp.org/en/data 2016 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

Gemeinsam für sichere Nahrung und menschenwürdige Arbeit



Situation im Land

Südafrika hat die fortschrittlichste Verfassung Afrikas. Doch die Verfassungsrechte werden oft nicht umgesetzt oder von den staatlichen Behörden untergraben. Die politische Lage ist unberechenbar. Korruption und Missbrauch von staatlichen Ressourcen sind eine Herausforderung. Südafrika hat eine der höchsten Ungleichheitsraten der Welt. Die neoliberale Wirtschaftspolitik führt zu hoher Arbeitslosigkeit, Lohndumping und zur Zunahme von Gelegenheitsarbeit. Dies beschränkt die Widerstandsfähigkeit armer Haushalte gegenüber wirtschaftlichen Schocks und führt dazu, dass deren Zugang zu Nahrung und grundlegenden Dienstleistungen unbezahlbar wird.

Bergbau und Landwirtschaft sind die wichtigsten Arbeitgeber. Allerdings gefährdet der Bergbau weiterhin die Nahrungs-, Arbeits- und Umweltrechte der betroffenen Gemeinschaften. Das landwirtschaftliche System bleibt zerteilt, mit der marktbeherrschenden industriellen Landwirtschaft auf der einen und Millionen von Kleinbauern und -bäuerinnen sowie Landlosen auf der anderen Seite. Landarbeiter/innen werden oft ihres Menschenrechts auf angemessene Lebensbedingungen beraubt. Die Ernährungssicherheit ist bei 54% der Haushalte nicht gegeben. Frauen sind davon am meisten betroffen, weil sie die Hauptnährerinnen der Familien sind und zu den Tieflohneempfängerinnen gehören. Die hohe Rate an geschlechtsspezifischer Gewalt begründet sich in der extremen Armut, im Stress der Männer, mit der wirtschaftlichen Situation zurechtzukommen, und in religiös-sozio-kulturellen Vorstellungen. Obwohl sie in den Gemeinden gut verwurzelt sind, haben christliche Kirchen mit wenigen Ausnahmen in den letzten Jahren zu Politik und wirtschaftlicher Gerechtigkeit praktisch keine Stellung bezogen. Die starke Zivilgesellschaft wird von wachsender Unterdrückung und Kriminalisierung durch den Staatsapparat herausgefordert, was die Arbeit der Partner und deren Gemeindepatern beeinträchtigt. Soziale Proteste werden gewalttätiger und so auch polizeiliche Aktionen.

Bisherige Wirkungen

Das frühere Programm fokussierte auf Recht auf Nahrung sowie Glaube & Gerechtigkeit. Unter Recht auf Nahrung wurden durchschnittlich 10'500 Frauen und 7'500 Männer pro Jahr erreicht. Mit der Umsetzung von agrarökologischen Methoden und dem Einrichten von Haus-, Gemeinschafts- und Schulgärten konnten arme Haushalte mehr und ausgewogenere Nahrung produzieren. Landarbeiter/innen und bäuerliche Gemeinschaften sind sich ihrer Rechte bewusster geworden und haben rechtliche Schritte unternommen, ihre Probleme zu lösen. Unter Glaube & Gerechtigkeit wurden 3'200 Männer und 4'200 Frauen pro Jahr erreicht. Die externe Evaluation (2015) bestätigt die Wichtigkeit, dass Fastenopfer seine Präsenz in Südafrika beibehält und verstärkt. Hauptgründe für den Verbleib sind: hohe wirtschaftliche Ungleichheit, Ernährungsunsicherheit und Potential der Partner, zu sozioökonomischen und strukturellen Veränderungen beizutragen.

Ziele 2017 bis 2022

- 2) Gemeinschaften sind in der Lage, ihre Produkte untereinander zu tauschen oder lokal zu vermarkten
- 3) erhöhtes Bewusstsein zu gesetzlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich Land, Wasser und Saatgut
- 4) gestärkte Organisations-/Verhandlungskapazitäten von zivilgesellschaftlichen Organisationen betreffend Agrar- und Umweltpolitik.

Ökonomische Gerechtigkeit

- 1) mittels verbesserten rechtlichen Strategien verstärken Partner ihre Lobbyarbeit bezüglich Menschen-, Arbeits-, Frauen- und Umweltrechten und gegen schädliche Geschäftspraktiken von Bergbau- und Agrarkonzernen.
- 2) Gemeinschaften sind an diversen Aktionen beteiligt, um sich Konzernen und Regierungspolitiken zu widersetzen oder diese herauszufordern.
- 3) Erforschte und aufgearbeitete Beispiele von alternativen Formen von wirtschaftlichen Aktivitäten.

Recht auf Nahrung und Ökonomische Gerechtigkeit sind eng verbunden: Nahrungspreise, Erwerbstätigkeit und Haushaltseinkommen sind bestimmende Faktoren für die Realisierung des Rechts auf Nahrung.

Zielgruppen

Kleinbäuer/innen, Waldbewohner/innen und Fischerfamilien, die von Selbstversorgung leben. Farmarbeiter/innen, die von den Farmbesitzern ausgebeutet und vertrieben werden. Arbeiter/innen und Arbeitslose. Gemeinschaften, die durch Rohstoffabbau beeinträchtigt werden. Besonderes Gewicht wird auf die Arbeit mit Frauen gelegt. Bis 2022 will *Fastenopfer* mit seinen Projekten insgesamt 17'000 Frauen und 10'000 Männer direkt erreichen, indirekt sollen 55'000 Menschen von den Projekten profitieren.

Regionen

Northern Cape, Teile der North West Province und Eastern Cape
Auf nationaler Ebene arbeitet das Programm zu den Themen Ökonomischer Gerechtigkeit und Agrarpolitik.

Partnerorganisationen

Durchschnittlich 10-12 Partnerorganisationen inklusive 1-2 Netzwerke

Weiterbildung und Weiterentwicklung

Risikomanagement-Pläne für Partner; Verbesserung des Wirkungsmonitorings, speziell bezüglich Lobbyarbeit; Vertiefung der Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen der Programmarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Rural Women Assembly (kontinental), *Tshintsha Amakaya*, *Via Campesina*; *South African Campaign to Dismantle Corporate Power*

Programmbegleitung vor Ort

Pacsa Consultancy Unit: 3 Teilzeit-Koordinator/Innen mit administrativer Unterstützung (durch das PACSA Sekretariat).

Programmverantwortung

Claudia Fuhrer

Programmnummer

LPG17/ZA-000.134286

Budget 2017 bis 2022

Durchschnittlich 745'000 CHF pro Jahr

